



Pressekonferenz | Freitag, 22. Mai 2015

Schule der 10- bis 14-Jährigen in Vorarlberg – Bildungserwartungen, Schulorganisation, Pädagogik, rechtliche Rahmenbedingungen

Ergebnisse und Empfehlungen aus dem Forschungsprojekt

mit

Landesrätin Bernadette Mennel

(Bildungsreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

Gabriele Böheim-Galehr

(Vizerektorin der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg, Projektkoordination)

sowie den Leitenden der Arbeitsgruppen

- Sozioökonomische Entwicklungen und Bildungserwartungen:
Johann Engleitner (Pädagogische Hochschule Vorarlberg)
- Pädagogisches Konzept:
Univ.-Prof. Michael Schratz (Dekan der School of Education der Universität Innsbruck)
- Organisation, Lehrerkollegien, Mitarbeiter/innen:
Prof. Erwin Beck (Rektor der Pädagogischen Hochschule St. Gallen)
- Rechtlicher Rahmen:
Evelyn Marte-Stefani (Direktorin des Landesschulrates für Vorarlberg)

Weiterentwicklung der Schule der 10- bis 14-Jährigen

Hohe Leistung und Chancengerechtigkeit des Bildungssystems befördern

Am 19. Februar 2013 erging seitens der Vorarlberger Landesregierung der Auftrag zur Durchführung eines Forschungsprojekts „Schule der 10- bis 14-Jährigen“. Der Auftrag beinhaltet eine Analyse der Bildungsregion Vorarlberg, eine Analyse bestehender Modelle der Sekundarstufe I sowie die Klärung von Rahmenbedingungen für die Weiterentwicklung der Schulen der Sekundarstufe I zu einer Gemeinsamen Schule der 10- bis 14-Jährigen. Das Projekt wurde als ergebnisoffener Prozess angelegt.

Im Herbst 2014 wurden die Ergebnisse einer breiten Befragung zur Schule der 10- bis 14-Jährigen präsentiert, an der 19.700 Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Eltern teilgenommen haben. Nun liegt nach intensiven, zweijährigen Beratungen unter Einbindung vieler in mehreren Fachgruppen tagenden Expertinnen und Experten der zweite Band des Forschungsprojektes "Schule der 10-bis 14-Jährigen in Vorarlberg" vor. In der Zusammenschau der Ergebnisse der Fachgruppen wurden von den Leitenden der Arbeitsgruppen die Empfehlungen abgeleitet.

Chancengerechtigkeit und Leistungsorientierung waren jene zwei wichtigsten Kriterien, die den vorliegenden Empfehlungen zugrunde gelegt wurden und die bei der Weiterentwicklung der Sekundarstufe I als gleichberechtigt zu betrachten sind. Ziel ist eine Schule, die allen Kindern, unabhängig von der Wohnregion und des Bildungshintergrunds des Elternhauses, gute Voraussetzungen auf eine erfolgreiche Bildungslaufbahn bietet und die es allen Kindern ermöglicht, ihren Fähigkeiten entsprechend hohe Leistungen zu erbringen.

Die Empfehlungen zeichnen ein differenziertes Bild: Für das Bundesland Vorarlberg wird mittelfristig landesweit die schrittweise Weiterentwicklung der Sekundarstufe I hin zu einer gemeinsamen Schule der 10- bis 14-Jährigen – auf Basis von Individualisierung und innerer Differenzierung – empfohlen. Gleichzeitig betonen die Fachleute, dass die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für eine baldige Umstellung auf eine gemeinsame Schule derzeit noch nicht erfüllt sind. Eine Änderung der Schulorganisation alleine stellt noch kein Garant für höhere schulische Leistungen und bessere Chancen für alle Kinder dar. Das Forschungsprojekt kommt aber auch klar zum Schluss, dass das zweigliedrige System nicht mehr zur Schulrealität passt.

Das Forschungsprojekt "Schule der 10 – bis 14-Jährigen in Vorarlberg" hat eine fundierte Grundlage für die notwendigen politischen Entscheidungen geschaffen. Zur Überwindung eines Teils der im gegenwärtigen zweigliedrigen System erkannten Nachteile spricht vieles für eine gemeinsame Schule der 10- bis 14-Jährigen mit innerer Differenzierung und Individualisierung.

Dazu bedarf es wesentlicher vorbereitender Maßnahmen:

- Eine Pädagogik der Individualisierung und inneren Differenzierung
- Gemeinsame Ausbildung der Lehrpersonen
- Mehr Schulautonomie
- Zusätzliche Mittel und Personal für Schulen mit besonderen Herausforderungen
- Intensivierung der Elternzusammenarbeit
- Neudefinition der Schulsprengel
- Bedarfsgerechte Finanzierung der Schulen

Vor der Einrichtung einer Schule der 10- bis 14-Jährigen mit innerer Differenzierung und Individualisierung, müssen Schritt für Schritt zahlreiche Empfehlungen umgesetzt werden – im eigenen Wirkungsbereich und auch auf Bundesebene. Vorarlberg muss wesentliche Bereiche von Schule weiterentwickeln, um die Vorteile auch tatsächlich nutzen zu können. Wir nehmen diese Empfehlungen sehr ernst und im eigenen Wirkungsbereich des Landes auf. Aber auch der Bund wird seinen Teil beitragen und - zum richtigen Zeitpunkt - die notwendigen bundespolitischen Rahmenbedingungen entsprechend zur Verfügung stellen müssen.

Für die Umsetzung der vorbereitenden Maßnahmen wird es Zeit und systematische Vorbereitungs- und Umsetzungsarbeiten brauchen, d.h. zumindest acht bis zehn Jahre, die intensiv genutzt werden müssen, um die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen. Unabdingbare Voraussetzung für das Gelingen sind Lehrpersonen, die bereit sind, pädagogische Konzepte umzusetzen, die alle Schülerinnen und Schüler entsprechend ihren Fähigkeiten und Interessen gleichermaßen fördern und auch fordern.

- In einem ersten Schritt wird eine Struktur aufgebaut, die den Prozess der Weiterentwicklung der Schulen der 10- bis 14-Jährigen verantwortlich gestaltet. Aufgabe dieses Gremiums wird es sein, die Entwicklungsmaßnahmen zu priorisieren, einen Zeitplan zu erstellen und voranzutreiben.
- Dieses Gremium wird von einer Geschäftsstelle unterstützt.
- Mit der Ausarbeitung eines pädagogischen Konzepts, das einen Schwerpunkt bei einer Pädagogik der Individualisierung und der Nutzung des autonomen Rahmens der Schulen setzt, wurde bereits begonnen.
- Im kommenden Herbst werden die Kriterien für die Vergabe eines Vorarlberger Schulpreises ausgearbeitet. Auch hier liegt der Schwerpunkt auf dem guten und konstruktiven Umgang mit einer vielfältigen und bunten Schülerschaft.
- Ab dem Frühjahr 2016 wird die Pädagogische Hochschule Vorarlberg einen Schwerpunkt auf Individualisierung in der Fort- und Weiterbildung der Lehrpersonen setzen.
- Ab 2021 werden die ersten Absolventinnen und Absolventen der neuen Pädagoginnen- und Pädagogenbildung ihr Studium eines Lehramts der Sekundarstufe beenden.
- Nicht zuletzt braucht es umfangreiche Änderungen und Anpassungen von Bundesgesetzen.

Eine Umstellung auf eine gemeinsame Schule der 10- bis 14-Jährigen kann erst dann erfolgreich sein, wenn die pädagogischen, personellen, organisatorischen und finanziellen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen erfüllt sind.

Das Land Vorarlberg ist seit Jahren bemüht, die Rahmenbedingungen in den verschiedensten Bereichen im Schulbereich zu verbessern und effektiver zu gestalten. Mit dem „Volksschulpaket“, mit der intensiven Frühförderung und gezielter Sprachförderung sowie mit der flächendeckend eingeführten Neuen Mittelschule konnten erfolgreiche Initiativen gesetzt werden. Vorarlberg will auch im Bereich der Sekundarstufe I neue Akzente setzen.

In Vorarlberg umsetzbare vorbereitende Entwicklungsmaßnahmen

Die Entwicklungsmaßnahmen leiten sich aus den Ergebnissen der Expertinnen und Experten und Befragungen im Forschungsprojekt "Schule der 10- bis 14-Jährigen in Vorarlberg" ab und wurden mit den OECD-Kriterien für erfolgreiche Schulsysteme abgeglichen (PISA 2012 – Results: What Makes Schools Successful, 2014).

Individualisierung und innere Differenzierung stärken

Land Vorarlberg, Schulmanagement, Expertinnen-/Expertengruppen, Schulen, Pädagogische Hochschule

- Die Schulen der Sekundarstufe I erhalten ein Angebot zur Umsetzung des in Ausarbeitung befindlichen Pädagogischen Konzepts mit Schwerpunkt Individualisierung.
- Mit der Vergabe eines Vorarlberger Schulpreises werden Konzepte personalisierenden Unterrichts in Schulen der Sekundarstufe I besonders unterstützt. Dabei werden pädagogische Konzepte gefördert, die das gesamte Leistungsspektrum berücksichtigen und Schüler/innen in ihren jeweiligen Interessen und Begabungen fördern und fordern.
- Zielgruppenspezifische Unterstützungssysteme werden weiter ausgebaut (z.B. gezielte Förderung von Kindern mit besonderen Begabungen in einem Fach, Unterstützung sprachschwächerer Kinder mit nicht deutschsprachigem Hintergrund).

Lehrpersonen für die Schulen der Sekundarstufe I gemeinsam qualifizieren

Pädagogische Hochschule, Schulen

- Die Neugestaltung der Pädagog/innenbildung an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg wird entschieden unterstützt.
- In der Aus-, Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte wird ein deutlicher Schwerpunkt auf Individualisierung gelegt, d.h., darauf, wie Unterricht gestaltet werden kann, dass Schüler/innen des gesamten Leistungsspektrums eine ihren Fähigkeiten entsprechend hohe Leistung erbringen können.
- Die berufsfeldbezogene Forschung, insbesondere zu Fragestellungen aus der Bildungsregion Vorarlberg wird engagiert unterstützt (z.B. wissenschaftliche Begleitung von Entwicklungsprozessen, Forschung zu Auswirkungen gesellschaftlicher Entwicklungen auf die Schule).

Multiprofessionelle pädagogische Teams an den Schulen stärken

Land Vorarlberg, Bund, Schulmanagement, Expertinnen-/Expertengruppen, Schulen

- Der Ausbau von Unterstützungssystemen durch Personal mit Kompetenzen im psychosozialen Bereich wird angestrebt. Ziel ist eine Entlastung der pädagogischen Mitarbeiter/innen und damit eine stärkere Konzentration der Lehrpersonen auf den Unterricht.

Schulautonomie im Rahmen von Zielvereinbarungen fördern

Land Vorarlberg, Schulmanagement, Schulen, Pädagogische Hochschule

- Schulen werden im Rahmen von Zielvereinbarungen beim Ausbau autonomer Schwerpunktbildungen und selbstbestimmter Lernangebote, vor allem bei der Gestaltung ganztägiger Schulformen, noch verstärkt unterstützt und begleitet.
- Die Schulen erhalten im Rahmen einer externen Qualitätssicherung Begleitung und Beratung.
- Das interne Qualitätsmanagement wird über ein internetbasiertes Verfahren gestärkt. Darin erhalten die Schulen auf anonymisierte Weise Rückmeldungen zur Wirksamkeit des Unterrichts und zur Zufriedenheit der Schüler/innen und der Eltern mit der Schule.

Ressourcen für eine förderorientierte Schule bereitstellen, Qualitätsmanagement stärken

Land Vorarlberg, Schulmanagement, Schulen

- Das Land Vorarlberg fordert den Bund auf, Schulen der Sekundarstufe I mit besonderen Herausforderungen gezielt über ein indexbasiertes System zu unterstützen.
- Über geeignete Instrumente des Qualitätsmanagements wird periodisch überprüft, inwieweit die eingesetzten Mittel die Zielerreichung unterstützen.

Ganztägige Schulformen ausbauen

Schulmanagement, Schulen

- Formen der schulischen Tagesbetreuung wie verschränkte Ganztagesklassen werden weiter ausgebaut, um damit Schüler/innen des gesamten Leistungsspektrums bestmöglich zu fördern und zu fordern.

Beim Bund für die Schaffung der organisatorischen, rechtlichen und finanziellen Voraussetzungen für eine Schule der 10- bis 14-Jährigen eintreten

Land Vorarlberg, Expertinnen-/Expertengruppen

- Erforderliche Gesetzesänderungen betreffen insbesondere die Verfassung und wesentliche Bundesgesetze im Schulbereich.
- Erforderliche organisatorische Voraussetzungen beziehen sich auf eine Stärkung der Schulautonomie bei gleichzeitig klaren Zielvorgaben für die Schulen. Das Konzept „Freiraum für Österreichs Schulen“ bietet dazu gute Ansätze.
- Die finanziellen Voraussetzungen betreffen insbesondere eine indexbasierte Finanzierung der Schulen, es ermöglicht Schulen mit besonderen Herausforderungen gezielter zu unterstützen.

Weitere Maßnahmen, die im eigenen Wirkungsbereich des Landes durchgeführt werden können, zielen auf eine verstärkte zielgruppenspezifische Information der Eltern über Bildungswege, auf geleitete Übergänge von der Volksschule in die Sekundarstufe I und anschließend in die Sekundarstufe II, auf die Unterstützung der Schulen bei internen Entwicklungsprojekten insbesondere bei Kooperationsprojekten zwischen den beiden Schultypen der Sekundarstufe I.

Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Schulen der 10- bis 14-Jährigen im Wirkungsbereich des Landes Vorarlberg

Die Maßnahmen resultieren aus den Ergebnissen der Expertengruppen und Befragungen des Forschungsprojekts "Schule der 10- bis 14-Jährigen in Vorarlberg" und wurden mit Gelingensbedingungen für erfolgreiche Schulsysteme abgeglichen. Die Zahlen in (.) beziehen sich auf PISA 2012 – Results: What Makes Schools Successful? Quellennachweis siehe unten.

Land Vorarlberg	LSR u. Schulabteilung	Expertengruppen	Schulen	Pädagogische Hochschule
Ziel: Individualisierung und innere Differenzierung stärken (1) (5)				
Ausschreibung eines Vorarlberger Schulpreises zur Unterstützung von Konzepten personalisierenden Unterrichts	Angebot zielgruppenspezifischer Unterstützungssysteme	Ausarbeitung eines pädagogischen Konzepts mit Schwerpunkt Individualisierung und der Ausschreibungskriterien für den Schulpreis	Erarbeitung, Erprobung und Umsetzung pädagogischer Konzepte der Individualisierung bzw. Personalisierung	Schwerpunkt Individualisierung in Aus-, Fort- und Weiterbildung
Ziel: Lehrpersonen für die Sekundarstufe I gemeinsam qualifizieren (2)				
			Einsatz von gemeinsam ausgebildeten Sekundarstufenlehrpersonen ab 2021	Neugestaltung der Pädagog/innenbildung
Ziel: Multiprofessionelle pädagogische Teams an den Schulen stärken (3)				
Ressourcen aus dem Stundenpool zur Unterstützung von Schulen mit besonderen Herausforderungen	Unterstützung beim Einsatz multiprofessioneller Teams in Schulen mit besonderen Herausforderungen	Ausarbeitung einer indexbasierten Landkarte der Schulen der Sekundarstufe I	verstärkter Einsatz multiprofessioneller Teams in Schulen mit besonderen Herausforderungen	
Ziel: Schulautonomie im Rahmen von Zielvereinbarungen fördern; Kooperationsprojekte begünstigen (6) (10)				
Beförderung von Kooperationsprojekten zwischen Gymnasien und Mittelschulen	Unterstützung der Schulen beim Ausbau autonomer Schwerpunktbildungen; Zielvereinbarungen mit den Schulen formulieren	Begleitung und Beratung zur externen Qualitätssicherung der Schulentwicklung	Nutzung der Möglichkeiten autonomer Schwerpunktbildungen; Überprüfung der Zielerreichung; Kooperationsprojekte der Schulen der Sek I	Ausarbeitung eines internetbasierten Verfahrens zum Einholen von Rückmeldungen von Schüler/innen und Eltern zur Wirksamkeit des Unterrichts und zur Zufriedenheit mit der Schule
Ziel: Ressourcen für eine förderorientierte Schule bereitstellen, Qualitätsmanagement stärken (4)				
Aufforderung an den Bund, zur Schaffung eines indexbasierten Finanzierungssystems	Überprüfung, inwieweit die indexbasierten Mittel die Zielerreichung unterstützen	Externe Evaluierung	Ausarbeitung und Umsetzung von Maßnahmen der vordefinierten Ziele	
Ziel: Ganztägige Schulformen ausbauen (1)				
Bereitstellung von Ressourcen durch Land, Bund (15a B-VG) und Gemeinden	Beratung und Unterstützung beim Ausbau ganztägiger Schulformen		verstärktes Angebot an ganztägigen Schulformen	Ausbildung von Freizeitpädagog/innen
Ziel: Beim Bund für die Schaffung der organisatorischen, rechtlichen und finanziellen Voraussetzungen für eine Schule der 10- bis 14-Jährigen eintreten (8) (9)				
Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse und Empfehlungen aus dem Forschungsprojekt mit Vertretern des Bundes		Ausarbeitung von Vorschlägen zur Weiterentwicklung der Schulen der Sekundarstufe I zu einer gemeinsamen Schule mit innerer Differenzierung		

Gelingensfaktoren erfolgreicher Schulsysteme

Policy Implications of School Management and Practices (2014). In: PISA 2012 – Results: What Makes Schools Successful? Resources, Policies and Practices. Volume IV (S. 189–194). Paris: OECD Publishing.

- | | |
|--|---|
| 1 Ensure that the learning environment is conducive to learning for all ... | 7 Recognise that the quality of education does not automatically respond to marked mechanisms. |
| 2 and offer support to attract and retain qualified teachers. | 8 Provide opportunities for all students |
| 3 Support socio-economically disadvantaged schools ... | 9 and motivate students. |
| 4 by using appropriate approaches, depending on the overall level of resources ... | 10 Engage students in school evaluation and teacher appraisal to improve teaching and learning. |
| 5 and support disadvantaged students as well. | 11 Apply a cohesive, systematic and continuous approach to improve school systems. |
| 6 Balance professional autonomy with a collaborative culture among school staff. | |